

© Tagesspiegel/Mario Heller

0

in Sachsen-Anhalt“ CDU in Marzahn-Hellersdorf beschließt Grundsätze für Umgang mit AfD und Linke

Im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf wird künftig entweder die Linke oder die AfD das Sagen haben. Die CDU führt Gespräche mit beiden – und grenzt sich in einem Grundsatzpapier von den Parteien ab.

Von **Dominik Lenze**
Stand: heute, 16:43 Uhr

Sie nutzen Google? Sie können sich Artikel des Tagesspiegels in der Google-Suche nun bevorzugt anzeigen lassen. Mehr erfahren oder **direkt aktivieren.**

Anzeige

Die CDU Wuhletal, also der Bezirksverband für Marzahn-Hellersdorf, hat am Sonntag ein Grundsatzpapier für den Umgang mit AfD und Linke beschlossen. Das Papier mit dem Titel „Wuhletaler Leitlinien“ liegt dem Tagesspiegel exklusiv vor. Darin gibt sich der CDU-Verband zehn Grundsätze, darunter zum Beispiel „Klare rote Linien“ und „Keine Absprachen mit politischen Extremen“, aber auch „Sachpolitik statt Lagerlogik“. Mit dem letztgenannten Punkt sind sowohl Vertreter von der AfD als auch von der Linken gemeint.

→ **„Ostdeutsche gehören an den Tisch“** Grüne kritisieren Besetzung im eigenen Verhandlungsteam bei Koalitionsgesprächen

Anträge und Vorschläge im Bezirksparlament wolle man „nach ihrem Inhalt“ bewerten, unabhängig davon, welche Fraktion diese einreicht – also auch von der AfD und der Linken. Gleichzeitig wird der Fokus stark auf lokale Themen gesetzt. So heißt es in Punkt eins „Eigene Politik statt Abgrenzung“: „Wir definieren uns nicht über die Ablehnung anderer Parteien. Die Fortschritte bei unseren Vorhaben, von der TVO über das Kombibad und die Feuerwache Mahlsdorf bis zum Klinikum Kaulsdorf, sind der Maßstab unserer Arbeit.“

Die Redaktion empfiehlt

Der Newsletter über den Osten



Gibt es sie wirklich, die „ostdeutsche Seele“? Der Newsletter „Im Osten“ will es herausfinden – mit exklusiven Reportagen, Analysen und spannenden Interviews.

presseschau@cdu.de

Ich erkläre mich einverstanden, per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels zu erhalten. Mein Widerruf ist jederzeit möglich.

AfD ist stärkste Kraft in Marzahn-Hellersdorf

Bei der BVV-Wahl im September ist die AfD mit 33,8 Prozent der Stimmen stärkste Kraft in Marzahn-Hellersdorf geworden. Mit einigem Abstand folgt die Linke mit 20,3 Prozent. Beide Parteien wollen den Bezirksbürgermeister beziehungsweise die Bezirksbürgermeisterin stellen. Der AfD steht zudem das Vorschlagsrecht für drei Stadtratsposten zu.

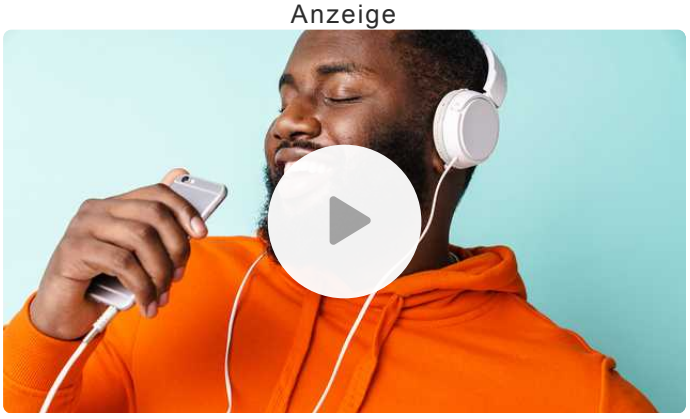
Die CDU landete mit 18,2 Prozent auf dem dritten Platz. Aus dem Wahlergebnis folgt, dass es nur Mehrheiten mit der AfD oder der Linken geben kann, von denen sich die CDU gleichermaßen abgrenzen will. „Die Situation in Marzahn-Hellersdorf ist komplizierter als in Sachsen-Anhalt, da hier Linke und AfD zusammen die absolute Mehrheit haben“, sagt CDU-Bezirksverbandsvorsitzender Mario Czaja.

Die Leitlinien der CDU Wuhletal

1. Eigene Politik statt Abgrenzung
2. Klare rote Linien
3. Sachpolitik statt Lagerlogik
4. Keine Absprache mit politischen Extremen
5. Dem Amt verpflichtet
6. Gleicher Maßstab gegenüber politischen Extremen
7. Respekt vor dem Wähler
8. Sachwalter der bürgerlichen Mitte
9. Verantwortung vor parteipolitischer Taktik
10. Handlungsfähigkeit bewahren

„Mit vielen Positionen beider Parteien haben wir keinerlei Gemeinsamkeiten“, heißt es gleich zu Beginn des Grundsatzpapiers. Weiter schreibt die CDU, „dass Antisemiten, Extremisten, Demokratieverächter und alle, die die freiheitlich-demokratische Grundordnung überwinden wollen, für uns niemals politische Partner sein werden“. Es gebe sie „leider in beiden Parteien“, links wie rechts. Und weiter: „Mit Kräften, die unsere roten Linien überschreiten, gibt es keine gemeinsame Planung, keine Strategien, keine Absprachen und keine Vereinbarungen zur Mehrheitsbildung.“

Anzeige



Dein Zug ist ver Deutschlands

01:05 01:35 (

Wird es AfD-Stadträte geben?

„Wir haben ein Gespräch mit der AfD geführt und vertiefte Gespräche mit der Linken, auch weil die Partei ja nun im Land Verantwortung tragen wird. Und Entscheidungen des künftigen Senats werden auch unsere Belange und die Lebenssituation der Menschen in unserem Bezirk beeinflussen“, sagt Czaja. Doch einen AfD-Bezirksbürgermeister „kann und will ich mir für meinen Bezirk immer noch nicht vorstellen“.

Anders sehe es bei den Stadträten aus, von denen die AfD in Marzahn-Hellersdorf entsprechend ihres hohen Wahlergebnisses drei vorschlagen darf. „Die Frage stellt sich bei so einem Wahlergebnis wie bei uns nicht. Natürlich wird es so sein, dass die AfD Teil des Bezirksamts sein wird, denn sonst wäre das Bezirksamt von der Grundbesetzung her gar nicht arbeits- und beschlussfähig“, sagt Czaja. Wie sich seine Fraktion bei der Wahl des Bezirksamts konkret verhalten und wie abstimmen wird, ließ Czaja offen.

Anzeige

„Keine Gleichsetzung von Linke und AfD“

Das Papier diene „als Richtschnur für unsere Mandatsträger und andere, die im Bezirk Verantwortung tragen werden“, sagt Mario Czaja auf Tagesspiegel-Nachfrage. Die Inhalte würden jedoch „keine Gleichsetzung von Linke und AfD in Marzahn-Hellersdorf“ bedeuten, betont er. Man habe eine Linke im Bezirk, bei der man mit vielen Vertretern gute Gespräche führen könne und dies auch in der Vergangenheit stets tat. „Aber wenn bestimmte Parteimitglieder der Linken morgen keine Verantwortung mehr trügen, könnte das schon ganz anders aussehen“, sagt Czaja.

„Aber es gibt im Land eine Linkspartei, die sich immer weiter radikalisiert und in

Teilen rote Linien überschreitet, zum Beispiel wie Frau Emde, die das in Deutschland schon aus historischen Gründen unverhandelbare Existenzrecht Israels jeden Tag neu und provozierend in Frage stellt“, so Czaja. Die neu gewählte Abgeordnete Vanessa Emde gilt als radikale Vertreterin des palästinasolidarischen Flügels der Linken.

Noch mehr Neues aus Marzahn-Hellersdorf

→ **Bergeweise Müll – und dazwischen Tiere** Bezirksamt holt Mensch und Kaninchen aus einer Berliner Messie-Wohnung

→ T+ **10.000 Schritte durch Berlin** Eine wunderbare Wanderung gegen den Novemberblues

→ **Alice-Salomon-Hochschule in Hellersdorf** Studierende blockieren weiteres Unigebäude in Berlin

Der CDU-Kreisverband in Reinickendorf hat zuletzt eine ganz ähnliche Regelung beschlossen, wie ihre Parteikollegen in Marzahn-Hellersdorf: In dem Zehn-Punkte-Plan „Reinickendorfer Kompass“ heißt es: „Politische Vorschläge und Anträge werden grundsätzlich nach ihrem Inhalt bewertet. Die CDU-Fraktion Reinickendorf stimmt nicht automatisch gegen einen Antrag, nur weil er von einer bestimmten Partei kommt.“ Der Historiker Andreas Rödder, der gegen die sogenannte Brandmauer zur AfD argumentiert, soll dieses Papier laut Parteiangaben mitentwickelt haben. Bei dem Grundsatzpapier der CDU Wuhletal war dies laut Czaja definitiv nicht der Fall.

Quelle: TSP Artikelrechte erwerben

Zur Startseite

AfD | Berlin-Wahl 2026 | CDU | Mario Czaja | Sachsen-Anhalt

Auch interessant

ANZEIGE

günstig-heizen.de

Neues Heizungsgesetz: Es kommt richtig dick für Hausbesitzer mit...

ANZEIGE

Sparen lernen

Berlin: Über 4 Mio. Deutsche sparen mit App aus "Die Höhle der Löwen"

Impressum

Kontakt

Datenschutzerklärung

Datenschutzerklärung der Tagesspiegel-App

Datenschutz-Einstellungen

Barrierefreiheit

Utiq verwalten

Mediadaten